

Homöopathie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **3 (1945-1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mine auch zerstört oder von ihnen zum eigenen Bedarf verwendet werden. Eine Störung des Gleichgewichtes im Mineralstoffwechsel kann die Aufnahmefähigkeit der Vitamine ebenfalls herabsetzen.

Der Tagesbedarf an Vitamine ist je nach Körpergröße, Betätigung und sogar je nach den klimatischen Verhältnissen verschieden. Starke geistige Inanspruchnahme vergrößert z. B. den Bedarf an Vitamin C. Körperliche Anstrengungen erhöhen den Vitaminbedarf, wie auch Krankheiten und der vermehrte Verbrauch während der Schwangerschaft und der Stillzeit.

Ueber das Vorkommen der verschiedenen Vitamine, über den Bedarf im täglichen Leben, die Empfindlichkeit der Vitamine auf Hitze, Kälte, Lagerung, metallische Einwirkungen, wie auch über die Wirkung der Düngemittel auf den Vitamingehalt der Pflanzen, sowie auch über die richtige Zusammenstellung einer gesunden Nahrung werden Sie in der nächsten Nummer noch viel Interessantes erfahren. (Fortsetzung folgt.)

Unsere neue Schutzmarke



will ein Symbol sein für **höchste** Qualität. Eine Bürgschaft für den Anspruchsvollen, der klug wählt und sich gut überlegt, was er konsumiert.

Wo Sie den Namen „NUXO“ finden, dürfen Sie die **Gewißheit** haben, daß das Nahrungsmittel aus sorgfältig erlesenen, zu 100% pflanzlichen Rohstoffen stammt, schonend fabriziert worden und naturrein ist.

NUXO verzichtet auf blossen Schein zugunsten **wirklichen** Wertes. Die NUXO-PRODUKTE sind daher nicht -billig- im üblichen Sinn des Wortes, wohl aber preiswürdig.

Wer gelernt hat, daß man mit besserer Nahrung **vorteilhafter** lebt, der kann sich NUXO als Mittel, die Mahlzeiten geschmacklich und im Gehalt zu vervollkommen, nicht mehr wegdenken. Für ihn ist NUXO zum **Begriff** geworden!

J. KLÄSI NUXO-WERK AG., RAPPERSWIL



Schöne Betten

von Fr. 65.— an

liefern wir Ihnen gerne auch auf Kredit. Ferner Obermatratzen mit guter warmer Füllung in div. Qualitäten. Auf Wunsch angenehme Zahlungs-Möglichkeiten. Verlangen Sie Gratis-Prospekt. 95

Bettenfabrik Schreiber, Sucowark
St. Gallen 6 Ost, Schöllsistr. 26

Mädchen

gesucht in vegetarischen Haushalt.

Offerten unter Chiffre
GN 1344

Augendiagnose.

Ihre Mitteilung im Briefe vom 1. Januar 1946 ist für mich wiederum ein Beweis, daß die Augendiagnose für den guten Beobachter auch Krankheiten erkennen läßt, die erst in der Entwicklung begriffen sind. Dies ist im Grunde genommen sehr einfach zu erklären. Ich sah bei Ihrem Manne, daß die Bronchien geschwächt sind und beobachtete zugleich Symptome einer akuten Verschleimung. Daß nun die Bronchitis erst nachträglich zu Hause ausgebrochen ist, ändert an dieser Tatsache nichts. Es bestätigt im Gegenteil, wie zuverlässig die Augendiagnose auch solche akute Erkrankungen anzuzeigen vermag. Ihrem Mann ergeht es nunmehr genau wie noch vielen andern, wenn sie meine Sprechstunde verlassen. Schon mancher Saulus ist zum Paulus geworden, weil man ihm eben den Beweis hat erbringen können, daß es sich bei dieser diagnostischen Methode weder um einen Schwindel, noch um einen Scharlatanzenzauber handelt. Diejenigen Aerzte und Wissenschaftler, die sich darüber lustig machen, werden alle **zugeben** müssen, daß sie sich überhaupt noch nie mit dem Studium der Augendiagnose befaßt haben. Ich kenne namhafte Aerzte in der Schweiz, die sich inoffiziell mit der Augendiagnose vertraut gemacht haben und eine hohe Achtung vor ihr besitzen. Auch ein bekannter Professor, der Augenarzt war, äußerte sich sehr positiv über die Augendiagnose, als man sich in seinem Freundeskreise darüber lustig machte.

Daß ihr Mann verblüfft war, als ich ihn auf den frühern Schaden auf der linken Lungenseite aufmerksam machte, begreife ich. Ich werde da nun an eine ähnliche Situation im Tessin erinnert, als ich einmal in Locarno-Monti in den Ferien weilte. Beim Nachtessen haben sich die Gäste über die Naturheilmethode und die Augendiagnose lustig gemacht. Ich habe mich daraufhin als ein Vertreter dieser Heilkunde zu erkennen gegeben und vor dem ganzen Publikum gesagt, ich möchte nun den Anwesenden den Beweis erbringen, daß die Augendiagnose eine seriöse Form und gute Hilfe in der ärztlichen Diagnostik sei. Ich habe dann zuerst einen Holländer hergenommen, der sich auch an der Diskussion beteiligt hatte. Dieser war nicht wenig erstaunt, als ich ihm sagen konnte, daß er früher lungenkrank gewesen sei. Als ich ihm zudem noch mitteilen konnte, auf welcher Seite die Erkrankung mit einer tiefen Caverne gewesen war, hat er ganz große Augen gemacht. Zwei weitere Gäste, zwei Lehrer aus B., nahm ich mir ebenfalls vor. Sie hatten sich am lautesten gegen die Augendiagnose geäußert. Auch diesen beiden konnte ich auf Grund der Augendiagnose verschiedene vergangene und zum Teil noch vorhandene Organleiden mitteilen. Alle drei haben dann vor dem ganzen Publikum bestätigt, jetzt seien sie nicht nur überzeugt, sondern direkt verblüfft, daß man mit dieser Diagnosenart so viel erkennen könne, wo doch die klinische Diagnose viel mehr Zeit und eine Menge Apparate benötige, um zum gleichen Resultate gelangen zu können.

Trotzdem nun die Augendiagnose demjenigen, der sie versteht, ein hervorragendes Mittel für die Erkennung der Krankheiten zur Verfügung stellt, dürfen die klinische Diagnose und die Urinanalyse nicht außer Acht gelassen werden, im Gegenteil, man sollte jeden Befund, wenn immer möglich, von zwei oder drei Zeugen bestätigen lassen. Es gibt eben Fälle, die klar erkannt werden und andere Krankheitsfälle wieder, die einer Bestätigung bedürfen, um daraus die notwendigen Schlüsse ziehen zu können.

Wenn ihr Mann nun von der Augendiagnose, d. h. von der Konsultation bei mir einen guten Eindruck hat, so hoffe und erwarte ich, daß er auch von der Mittelwirkung ebenso erfreut sein wird, vorausgesetzt, daß er die gegebenen Anweisungen auch pünktlich einhält.

Homöopathie.

Podophyllum. In den feuchten Wäldern Nordamerikas und Kanadas ist eine Berberitzenart heimisch, die lateinisch Podophyllum peltatum genannt wird und deren Wurzel

ein hervorragendes Medikament liefert. Die Wurzel ist zwar giftig, weshalb auch die daraus bereitete Urtinktur nicht direkt als Medikament verabreicht werden darf. Auch in der dritten Potenz (D3), also in tausendfacher Verdünnung, muß das Mittel noch sehr vorsichtig angewendet werden.

Die gebräuchlichste, harmlose, jedoch sehr zuverlässig wirkende Verdünnung oder Verreibung ist die vierte Potenz, also D4 (zehntausendfach verdünnt). Podophyllum ist das beste Mittel zum Verflüssigen der Galle, und bei **Gallenstauungen** gibt es keine schnellere Hilfe, als dies mit diesem Mittelchen in D4 erwirkt werden kann.

Bei Vergiftungserscheinungen, bei welchen die Leber sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, bei beginnender Gelbsucht mit den bekannten Begleiterscheinungen, findet man in diesem Mittelchen eine sehr zuverlässige Hilfe, besonders im Wechsel mit dem bekannten Lebermittel Chelidonium.

Tritt durch eine Gallenstauung Durchfall und Galleerbrechen in Erscheinung, wobei ein sehr starkes Kopfweh als Begleitsymptom auftreten kann, dann greifen wir zu Podophyllum und trinken zugleich morgens und abends ein Glas warmes Wasser mit einem Teelöffelchen Lehm (Heilerde).

Wenn Kleinkinder während des Zahnens stinkende Durchfälle erhalten, dann wirkt die Verabreichung von Podophyllum D4 verblüffend schnell.

Nux vomica. Wenn wir daran denken, daß Nux vomica auf deutsch Brechnuß heißt, dann mögen wir sofort daran erinnert werden, daß das Mittel etwas mit dem Erbrechen zu tun hat. Es ist auch wirklich so, denn in der Homöopathie wird dieses alt bekannte Mittel mit Erfolg gegen Erbrechen, Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen verwendet und zwar besonders bei etwas nervösen Personen mit sitzender Lebensweise, die wenig körperliche Bewegung haben und doch gerne gut essen. Dieses Mittelchen wirkt besonders bei intellektuellen, d. h. vorwiegend geistig arbeitenden Menschen, die etwas überempfindlich sind und selten an Durchfall, öfters aber an Verstopfung leiden, bei der, obwohl der Stuhlgang öfters vorhanden ist, doch nur geringe Mengen auf einmal entleert werden können, und zwar nur mühsam und manchmal nur in Bleistiftstärke. Frauen, bei denen die Menstruation in der Regel etwas zu früh auftritt, vielfach etwas zu stark und mit Beschwerden, die bis zum völligen Abklingen anhalten können, nehmen das Mittel mit Erfolg ein. Frauen und Mädchen also, die an Verstopfung leiden, zu starke Periode haben und sich morgens schlechter fühlen als am Abend, finden in Nux vomica in der Regel das beste Mittel, ihren Zustand ohne große Umstände zu bessern eventl. sogar zu heilen.

Bekommt der Patient mit den beschriebenen Symptomen Fieber, dann steigt ihm die Hitze in den Kopf, der rot und heiß wird. Trotzdem aber kann der Patient dabei am Körper frösteln. Vielfach haben sich solche Patienten auch mit Genußmitteln, scharfen Gewürzen und allerlei pikanten Schleckereien verdorben, bekommen gerne ein saures Aufstoßen (Sodbrennen) nach dem Essen oder auch ein bis zwei Stunden nachher ein Magendrücken.

Auch gegen das Schwangerschaftserbrechen wirkt Nux vomica in zirka 80 Prozent von allen Fällen, und manche Hebamme könnte ihren anvertrauten Frauen viel schwere Tage ersparen, indem sie auf dieses einfache, harmlose Mittelchen aufmerksam machen würde.

Nux vomica gehört zu den alt bekannten und bewährten homöopathischen Mitteln, und es ist erfreulich, wie dieser

zuverlässige Helfer bereits in vielen Familien als eiserner Bestand in der Hausapotheke zu finden ist. Das Mittel sollte allerdings nicht unter D4 verwendet werden. Am besten und gebräuchlichsten ist die sechste Potenz (D6).

Kräuter- und Pflanzenheilkunde.

Auf unserer Suche nach heilwirkenden Stoffen kommen wir in den Gemüsekeller. Den Rettich haben wir schon besprochen, ebenso die Zwiebeln. Aergerlich wollen wir den Keller schon wieder verlassen und treten dabei unerwartet auf eine Knolle. „Was liegt denn da im Wege“, denke ich unwillig. „Ach, das ist ja die Frucht eines Nachtschattengewächses“, bemerke ich darauf, um auch sogleich das überlegene Lächeln meiner Begleiter zu bemerken, denn heute weiß ja ein jeder genau, daß die Frucht der Kartoffel mit der Knolle nichts zu tun hat, da die eigentliche Frucht ja oben an der Staupe wächst. Unwillkürlich erinnern wir uns da an die interessante Episode, die sich zur Zeit der Einführung der Kartoffel auf Europas Gestaden abgespielt hat. Damals hat Franz Drake diese eigenartigen Knollen aus Amerika mit nach Hause gebracht. Hier sind sie gesetzt worden und sind so ganz selbstverständlich gewachsen, als hätten sie schon seit Urgedenken in unserer Erde gekieimt. Saftig grüne Stauden brachten Blüten hervor, die nicht gerade als unschön bezeichnet werden konnten. Aus der Blüte entstanden kleine, grüne Früchte, die zur vermeintlichen Reifezeit geerntet und an einer schönen Sauce zubereitet wurden. Aber trotz der Kunst der Köche schmeckte die Neuheit nicht, wie man erwartet hatte. Mit gewisser Todesverachtung wurde sie trotzdem gegessen, denn einer solch fremdländischen Speise mußte man doch die gebührende Beachtung entgegenbringen. Vielleicht wird man sich später doch an sie gewöhnen. Aber o weh, nach kurzer Zeit meldeten sich heftige Schmerzen. Der Magen wollte sich der ungewohnten Nahrung nicht so recht annehmen und refusierte sie wieder. Aergerlich wurde der Auftrag erteilt, nunmehr das fremdartige Gewächs auszureißen und zu verbrennen, denn diese Nahrung schien den Europäern unheimlich zu sein. Dem Befehl wurde sofort Rechnung getragen, und bald verbrannten die Stauden, auf die man so viel Erwartung gesetzt hatte, und mit ihnen wurde die Hoffnung auf ein neues Nahrungsmittel begraben. Beim Wegräumen der Asche trat einer der Bedienten auf eine der Knollen, die aus der Asche gekollert waren, und da alsbald ein eigenartig feiner Duft in seine Nase stieg, konnte er der Versuchung nicht widerstehen und kostete davon, und siehe da, die Knolle schmeckte ganz vorzüglich, völlig anders als die grünen, unscheinbaren Früchte, die mit so viel Sorgfalt unter Beaufsichtigung der Herren gekocht worden waren. So ungefähr ging es zu, meine lieben Freunde, als die Kartoffel in unserem Erdteil eingeführt wurde. Heute reden wir fast verächtlich von diesem einfachen Knollengewächs. Jeder kennt es, wie man den Hans oder Heiri von Jugend auf kennt.

Die Kartoffel. Wie wäre es, wenn wir nun aber doch einmal diese verachtete, ordinäre Knolle etwas näher betrachten würden? In der Heilkunde hat sie im Vergleich zu anderen Knollen im allgemeinen nichts zu bedeuten. Selten weiß jemand, daß man den Kartoffelbrei bei Geschwulsten und Quetschungen wie einen Lehmbrei auflegen kann. Allerdings dürfen wir die Butter ruhig weglassen beim Zubereiten. Roh geriebene Kartoffeln wirken ganz hervorragend bei schlecht heilenden Wunden, bei wildem Fleisch und alten Krankheitsherden, die stinkendes Zellgewebe abstoßen. Daß der Saft der rohen Kartoffel neben anderen Naturmitteln bei Magen- und Darmgeschwüren eine hervorragende Heilwirkung besitzt, wissen vielleicht nicht alle Leser. Auch bei Entzündungen der Magenschleimhäute gehen wir lieber zuerst einmal in den Keller, anstatt in die Apotheke, und holen uns ein bis zwei Kartoffeln, die fein geraspelt und nachher ausgedrückt werden. Dieser Saft wird, wenn ein Magengeschwür vorhanden ist, entweder morgens nüchtern getrunken, oder aber noch besser tagsüber schluckweise eingenommen. Sicherlich wird sich bei

Tischerlerte Salatsauce mit und ohne Oel Marken Nünalphorn und Millfin

liefert  **Citrovin** A. G. Zofingen

feinster Zitronenessig fein - weitreichend - bekömmlich
1 Löffel Citrovin in 1 Glas Wasser mit Zucker wirkt sehr durststillend
Kräuteressig: Finerba Reiner Zitronensaft: Kitrion